

# Digitale Helfer im Einsatz: Betreuung auf Knopfdruck

Wie die Anwendungen des Caretable dazu beitragen können, die soziale Interaktion von Senioren zu unterstützen.

**B**lickt man auf Berichte über die Digitalisierung in der Pflege, geht dabei es meist um Themen wie Ausfallmanagement, Weiterbildung, Dokumentation oder Tourenplanung. Ein Bereich, der dabei häufig zu kurz kommt, ist die soziale Betreuung der Seniorinnen und Senioren. Gerade hier können digitale Lösungen aber Mehrwerte schaffen. Denn ein abwechslungsreiches Betreuungsprogramm ist keine Selbstverständlichkeit. Immerhin ist hier-

bei eine Betreuungskraft in der Regel für 20 Bewohnerinnen und Bewohner zuständig, und alle haben ihre eigenen motorischen und kognitiven Einschränkungen oder thematischen Vorlieben.

Eine Lösung dafür kann der Caretable von Senexis bieten, bei dem es sich, einfach beschrieben, um ein übergroßes, auf die Altenhilfe spezialisiertes Tablet handelt. Das Gerät verfügt über einen tischgroßen Bildschirm, der auf Berührungen



**DOWNLOAD**  
Weitere Beiträge zur Digitalisierung in der Pflegewirtschaft finden Abonnenten unter [careinvest-online.net/markt\\_analysen/management\\_analysen](https://careinvest-online.net/markt_analysen/management_analysen)

reagiert und mittels Fernbedienung in der Höhe und im Neigungswinkel auf den jeweiligen Bewohner angepasst werden kann. Mithilfe stabiler Rollen lässt es sich mobil nutzen und findet so in verschiedenen Wohnbereichen oder Bewohnerzimmern seinen Einsatz.

## Vielfältige Anwendungen unterstützen Betreuung

Auf dem Caretable finden sich eine Vielzahl von Anwendungen. So hilft beispielsweise ein Bilderquiz etwa bei Spielrunden in der Gruppenbetreuung, ein angeleitetes Senioren-Yoga sorgt für Bewegung und ein Erinnerungsbuch unterstützt bei der Biografiearbeit. Auch digitale Varianten von Spieleklassikern wie „Bingo“ oder „Mensch Ärger Dich Nicht“ fehlen nicht im Programm. Mehrmals im Jahr erhält er zudem kostenfreie neue Anwendungen, die auf Basis des Feedbacks aus der Pflege entwickelt werden.

Betreuungsteams in knapp 400 deutschen Einrichtungen haben den digitalen Aktivitätstisch bereits im Betreuungsprogramm integriert, darunter auch Häuser des privaten Trägers Stella Vitalis. Anfang des Jahres hatte Marvin Schell, stellvertretender Geschäftsleiter von Stella Vitalis, den Caretable über Care For Innovation, einen Zusammenschluss



Der Caretable wirkt wie ein übergroßes Tablet, ist mobil und lässt sich für verschiedene Nutzungssituationen in den Einrichtungen anpassen.

innovativer Unternehmen der Pflegewirtschaft, kennengelernt. Vom grundlegenden Konzept überzeugt, initiierte er wenig später ein Pilotprojekt im Pflege Plus Seniorenzentrum am Ostring in Bottrop.

Unter Leitung von Lisa Juchheim (Abteilungsleitung Sozialer Dienst) und Anna Sonnenschein (Leitung Sozialer Dienst Bottrop) wurde die Lösung über drei Monate in der Praxis getestet. Am Ende des Pilotprojekts stand fest: der Caretable soll nicht nur in Bottrop im Angebot bleiben, sondern im nächsten Schritt auch die Betreuungsteams aller 22 weiteren Stella Vitalis und Casa Mia Seniorenzentren unterstützen.

## Standorte unterscheiden sich bei der Infrastruktur

Das Ausrollen des Angebots erforderte eine sorgfältige Planung. Denn nicht jede Einrichtung verfügt über dieselben Voraussetzungen wie in Bottrop. Der Bewohnermix unterscheidet sich je nach Standort, der Ausbau der technischen Infrastruktur variiert. Und auch das Erfahrungslevel der Mitarbeitenden im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln ist nicht überall gleich.

Den Beginn der trägerweiten Einführung markierte daher ein gemeinsames Kick-Off-Event. Die Leitungen des Sozialen Dienstes aller 23 Einrichtungen wurden hierfür in das Fraunhofer-inHaus-Zentrum in Duisburg eingeladen und erhielten neben Informationen zum geplanten Rollout wertvolle Einblicke und Tipps im Umgang mit der neuen Technologie. In der Bottroper Piloteneinrichtung konnten dafür umfassende Erfahrungen mit der Technologie gesammelt werden. Daraus wurde ein Konzept für die Kolleginnen und Kollegen entwickelt, in dem unter anderem auf Möglichkeiten zur Erhöhung der Technikakzeptanz in der Bewohnerschaft eingegangen wird oder kreativen Ideen für die Einbindung in das bestehende Betreuungsprogramm mitgegeben werden.

„Der Caretable macht für Senioren eine neue, digitale Welt auf, die mit herkömmlichen Tablets so bisher

## Strategie-Check

### Disruptiv agieren

**Eine wertschätzende Betreuung ist das Ergebnis eines permanenten, partizipativen Prozesses. Mit dem Einsatz von Caretable in den Stella Vitalis Einrichtungen in Kooperation mit der Lern-App Supernurse werden Optionen der Weiterentwicklung bis hin zur disruptiven Innovation erkennbar. So entstehen neue Dienstleistungen, die eine bestehende Angebotsstruktur komplett verändern können. Diese Chance gilt es für alle Beteiligten zu nutzen, um mehr als eine Betreuung auf Knopfdruck zu erreichen.** ┘



Thomas Bade, Institut für Universal Design

nicht möglich war“, sagt Lisa Juchheim, Abteilungsleiterin des Sozialen Dienstes. „Die Möglichkeit zum mobilen Einsatz in der Einrichtung ist ein absoluter Pluspunkt.“

Juchheims Abteilung Sozialer Dienst wird während des dreimonatigen Rollouts auch als Ansprechpartner für die Einführung des Caretable in den Seniorenzentren zur Verfügung stehen. Die Implementierung vor Ort wird von einer kompakten Veranstaltung begleitet, bei der sowohl das Projektteam, als auch das gesamte Betreuungsteam und ein Caretable-Spezialist anwesend sind.

## Lern-App unterstützt die Betreuungskräfte

Um die Wissensaneignung für den Einsatz des digitalen Aktivitätstisches zu unterstützen, wurde zudem ein eigenes Modul in der Supernurse-App erstellt. Die ebenfalls vor Kurzem trägerweit eingeführte Lern-App, deren Gründerin Judith Ebel auch eine der Initiatorinnen hinter Care For Innovation ist, hält mehr als 40 fachliche Fragen rund um Betreuungsinhalte, Produktsicherheit und Praxisgebrauch bereit, die spielerisch von den Betreuungskräften beantwortet werden können.

Neben der Erhöhung der Qualität in der Betreuung geht es der Unternehmensleitung um Marvin Schell insbesondere um die Entstigmatisierung

tradierter Verhaltensmuster in der Altenhilfe. Eine digitale und soziale Teilhabe gelingt in seinen Augen nur durch eine konkrete Bedürfnisorientierung, die den Bewohner stets im Blick hat. Dank seiner Größe, Flexibilität und der vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten stehen Produkte wie der Caretable für eine Zeitenwende in der Branche, die nicht ohne Investitionen in die eigene Ausstattung auskommt. Es geht dabei weniger um Digitalisierung um jeden Preis, sondern vielmehr um die Wiederherstellung der Anschlussfähigkeit. „Durch den Einsatz von digitalen Produkten können wir das Verhalten von Menschen beeinflussen“, ist Schell überzeugt. „Das ist dann letztendlich die tatsächliche Innovation.“

Durch eine gemeinsame Weiterentwicklung des Produkts lässt sich der Caretable zukünftig auch multifunktional nutzen, wie zum Beispiel im Rahmen einfacher Zufriedenheitsbefragungen. Nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner sollen davon profitieren, sondern auch die Mitarbeitenden, die gerne mit State-of-the-Art-Technologien arbeiten. Die Abteilung Sozialer Dienst wertschätzt die Investition in ihre Arbeit – und zaubert nun mithilfe des digitalen Helfers abwechslungsreiche Betreuungsprogramme auf Knopfdruck. ┘

**GASTAUTOR**  
dieses Beitrags ist  
Christoph Schneeweiß,  
Geschäftsführer der  
Senexis GmbH.